

Auf den Spuren von Wolf und Fuchs

Erdmannhausen Die Schüler der Astrid-Lindgren-Schule haben den Hartwald erleben und erkunden dürfen. *Von Leah Wewoda*

Ohrenbetäubendes Wolfsgeheul hallt durch den Hartwald: Der Ruf, den die Schüler vereinbart haben, um sich am Treffpunkt zu finden. „Dann kommen die Wölfe auch“, hofft der neunjährige Daniel. Schulkamerad Milan entgegnet: „Aber Wölfe gibt es hier doch gar keine.“ Oder doch? Mit den Wäldern hierzulande haben sich unter Anleitung von Wildnispädagogin Sabine Rücker 53 Schüler der Astrid-Lindgren-Schule am Donnerstag und Freitag beschäftigt. Ihren Schultag haben sie im Wald verbracht, dort Laubhütten gebaut, Station am Bach gemacht und sich dem Feuer gewidmet.

Zum Einstieg haben die Drittklässler ein Waldsofa errichtet. Dort besprechen sie sich und versperren. „Sonst sind wir die ganze Zeit im Klassenzimmer, hier ist es gemütlicher“, findet Daniel. Beim Bauen der Hütten ist Vorsicht geboten, derzeit der Eichenprozessionsspinner hat es sich gemütlich gemacht. An Stöcken sind die stacheligen Raupen, deren feine Härchen bei Kontakt mit der Haut für Ausschlag und Juckreiz sorgen. Eigentlich wollte die Gruppe „Stöckle“ Probe liegen, doch das ist nur von kurzer Dauer: „Iiiiih, da sind ja Raupen drin!“ Das erleben zu dürfen, ist aber Teil der Natur. Auch Zecken sind ein Thema, eine Schülerin hat eine entdeckt, die die Lehrkräfte behutsam entfernen.

„Gesunde Vorsicht ist geboten“, erklärt Sabine Rücker, was aber nicht bedeutet, panisch zu werden. Wichtig ist etwa, die Socken über die Hosenenden zu ziehen, damit sich keine Zecke hin verirrt. „Den Biss beobachtest du mal“ – und weiter geht es zum Spielen. Ausgerüstet mit Keschern und Lupengläsern geht es zum Bach. Auf dem Weg dorthin thematisiert Sabine Rücker die Himmelsrichtungen: Wo war Norden, Osten, Süden, Westen?

Gemeinsam überlegen die Schüler auf ihrem Fußmarsch querfeldein. Am Wasser angekommen, erklärt Sabine Rücker, wie die Wasserqualität bestimmt werden kann. Welche Tiere im Wasser hausen, gibt Aufschluss darüber. „Würdet ihr das Wasser aus dem Bach trinken, wenn wir herausfinden dass die Qualität gut ist?“ Ja, beschließen die Kinder. „Ich nicht“, denn sie gibt zu bedenken, dass ein verendetes Tier zum Beispiel Bakterien in das Wasser bringt. Nur abgekocht wäre es in Ordnung. Feuer ist das Thema der nächsten Tages, verrät Sabine Rücker. Zum Beispiel, wie man ohne Hilfsmittel ein Feuer zum Brennen bringt.



Die Kinder haben gemeinsam Laubhütten errichtet.

Foto: Leah Wewoda